

# Ein neues Fest

Die Wichtel vom Weihnachtsmann machten ihre alljährige Schlittenfahrt, über die ganze Welt. Sie überprüften die Weihnachtsstimmung der Welt, von den, die es feierten. Schließlich war morgen Heiligabend. Es fehlte nur noch das kleine Dorf Walia. Es lag im westlichen Norden. „Wir müssen uns schon mal für die Landung bereit machen“, rief Oberwichtel Waldi seinen Artgenossen zu. Rudolph, Blitz und Donner, die treuen Rentiere des Weihnachtsmannes, legten eine scharfe Kurve zum Bremsen ein. Sie landeten sanft auf dem kleinen verschneiten Dorfplatz. Waldi reichte der zierlichen Engländerin seine Hand, um ihr aus dem Schlitten zu helfen. Auch alle anderen stiegen aus und machten sich auf ihre Erkundungstour. Doch solange sie auch suchten, sie fanden nicht den winzigsten Schimmer von auch nur irgendeiner Weihnachtsdeko. „Das kann doch nicht sein, wir müssen in Windeseile den Bürgermeister aufsuchen!“, rief Elisa Engel aufgebracht. „Mir nach!“, forderte ein kleiner Wichtel. Wenige Zeit später standen sie vor dem kleinen Rathaus des Dorfes. „Hallo?“, hallte es durch das Foyer als Waldi nach dem Bürgermeister rief. „Wer wagt es mein Rathaus ohne Termin zu betreten?!“, schrie eine tiefe Männerstimme aus dem ersten Stock. Waldi sah seine Helfer an: „Ihr bleibt hier, während Elisa und ich nach oben gehen.“ Elisa schritt voran dicht gefolgt von Waldi. Als sie die knarrende Treppe empor gestiegen waren, blickten sie auf einen langen Flur mit endlos vielen Türen. Sie waren beschriftet mit: Sekretärin, Verwaltung, Buchhandlung, ah und da war ja das Bürgermeisterbüro. Sie klopfen an die dicke, hölzerne Tür. „Herein wenn's nicht der Weihnachtsmann ist“, scherzte es hinter der Tür. „Der Weihnachtsmann sind wir nicht gerade. Aber er hat uns geschickt“, gab Waldi zu. „Wir wollten uns mal erkundigen, warum bei euch Weihnachten noch nicht ganz angekommen ist.“ „In diesem Dorf brauchen wir kein Weihnachten!“, hielt er seine Ansage. „Aber Weihnachten ist doch das Fest der Liebe!“, erklärte Elisa. „Raus aus MEINEM Büro“, brüllte der wütende Bürgermeister. Mit hängenden Schultern schlichen die Weihnachtlichen Gehilfen aus dem Rathaus. Dort warteten schon ihre Helfer. Sie wollten gerade in ihren Schlitten steigen, als ein kleines Mädchen auf sie zukam. Sie hatte flauschige Ohrenwärmer auf. Darunter lugten ihre blonden Haare hervor. Sie sah das Weihnachtsteam mit großen Kulleraugen an. „Wer seid ihr?“, fragte sie neugierig. „Wir gehören zum Weihnachtsmann“, beantwortete Elisa mit lieber Stimme ihre Frage. „Zum Weihnachtsmann“, wollte sie wissen. „Wer ist das?“ „Du weißt nicht wer das ist?“, wunderte sich Waldi. Dann erklärten sie ihr Weihnachten, das Fest der Liebe. „Wir müssen das Dorf retten!“, rief das kleine Mädchen begeistert aus. Die Weihnachtsgeliebten holten alles an Weihnachtsschmuck heraus was sie noch hatten. Dann wurde geschmückt. Nach einer Weile waren sie fertig. Da kam plötzlich der Bürgermeister aus der Rathhaustür. „Lou! Was habt ihr angerichtet?!“, klagte der wütende Onkel von Lou. Sie erklärte ihm alles schöne vom Fest der Liebe. „Warum gab es hier denn überhaupt gar kein

Weihnachten?“, wollte Waldi von ihm wissen. „Ich habe meine Familie außer Lou verloren. Ich wollte dieses Fest nicht mehr“, meinte er traurig. „Aber dafür habe ich dich doch umso mehr Lieb“, sagte Lou und umarmte ihn herzlich. Am nächsten Tag feierten sie zusammen das schönste Fest im Jahr.